

WAS IST WAKEBOARDEN?

Wakeboarden ist vereinfacht gesagt „Snowboarden am Wasser“, oder wie es die Boarder weniger gerne hören: „Wasserskifahren mit einem Board“. Der Wakeboarder wird dabei von einem Motorboot oder einem Wasserskiift gezogen. Ziel der Profis ist es, möglichst spektakuläre Sprünge mit Rotationen, Flips und Grabs zu machen.

1. Geschichte

Wakeboarden ist die neue Trendsportart im Sommer und der perfekte Ausgleich für Snowboarder. Als Mix aus Wasserski und Wellenreiten in der kalifornischen Brandung entstanden veränderte das Wakeboarden die Welt des klassischen Wasserski ähnlich rasant wie die Snowboards die Berge vereinnahmten. Der ursprüngliche Gedanke war, bei Wellen-Mangel und flachem Wasser mit dem Surfbrett von einem Motorboot gezogen Spaß zu haben. Die ersten Boards mutmaßten daher auch eher einem Surfboard, denn einem heutigen Wakeboard.

Schnell erkannte man, dass die normalen Surfboards zu lang waren und bei einer Geschwindigkeit von etwa 30 km/h zuviel Auftrieb hatten. Der "Skurfer" war geboren, ein kurzes unruhiges Surfbrett mit Fußschlaufen wie beim Windsurfen. Die "Skurfer" eigneten sich zwar gut für schöne Turns, doch der bald aufkommende Drang damit in die Lüfte abzuheben wurde nur bedingt gestillt.

1990 folgte die Geburt des eigentlichen Wakeboards. Herb O'Brien, Besitzer einer Wasserski-Firma, entwarf das "Hyperlite", den Prototypen des heutigen Wakeboards. Anders zum „Skurfer“ bestach das „Hyperlite“ durch die flache Bauweise und das niedrige Volumen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Form des "Hyperlites" von einem asymmetrischen Board mit großer Schaufel vorne (Nose) zum symmetrischen Twin-Tip-Board mit Finnen an beiden Brett-Enden. Die heutige Generation von Wakeboards ähnelt eher einem Freestyle-Snowboard als einem Surfboard. Auch die Bindungen haben sich von einfachen Schlaufen zu Hightech Boots gewandelt.

Noch im Jahr 1990 gründete Jimmy Redmon, der "Shape-Guru" des Wakeboardens, die World Wake Association (WWA) in Winter Park, Florida. Zwei Jahre später rief man von Florida aus die "Pro Wakeboard Tour" ins Leben. Diese professionelle Wettbewerbsserie wurde von Jahr zu Jahr umfangreicher, fängt aber in erster Linie nur die Amerikanische und zum Teil auch Australische Szene auf. In Europa hingegen schloss man sich mit dem Wasserskiverband zusammen und wurde so zu einer Sektion dessen.

PR – WAKEBOARD AUSTRIA | Michael Krikula | +43 676 88400 5556 | office@querfahrt.at

2. Wo liegt der Reiz des WAKEBOARDENS?

Anders als beim klassischen Wasserski, das sich vorwiegend auf der Wasseroberfläche abspielt, geht man beim Wakeboarden in die Lüfte. Vom Motorboot gezogen nutzt man die Heckwelle, die so genannte „Wake“ (daher auch der Name), als Abschussrampe für radikale Sprünge, Saltos, Flips und Rotationen. Entscheidend ist der technische Schwierigkeitsgrad der Sprünge aber auch die Ausdruckskraft, Kreativität, Aggressivität und die Höhe der Figuren sind ausschlaggebend. Je höher die Wake, desto massiver die Sprünge. Daher setzt man beim professionellen Wakeboarden auf richtige Wakeboardboote, die mit Wassertank-System ausgestattet für eine fette Welle sorgen. Die Welle ist ähnlich einem Kicker für Snowboarder, weshalb sich solche sehr bald zurecht finden.

In Amerika wird der Sport fast ausschließlich am Boot betrieben.

Demgegenüber steht ein sehr Lift-lastiges Europa. Vor allem in Deutschland, Österreich, Ungarn, Holland, Frankreich, Großbritannien, gibt es zahlreiche Lifтанlagen. In Deutschland sind es alleine 55, in Österreich vier und in den USA zum Vergleich ebenfalls nur vier Stück.

Am Lift nutzt man die Spannung des Umlaufseils, um sich wie ein Katapult aus dem Wasser schießen zu lassen. Der Lift hat den Vorteil, dass er bis zu 8 Fahrer gleichzeitig ziehen kann, was es erheblich kostengünstiger macht.

Tricks

Die Tricks am Lift und Boot sind dieselben, wie auch die Athleten. In beiden Disziplinen gibt es zahlreiche Spezialisten, wie auch einige Allroundtalente. Wichtigste Voraussetzung für spektakuläre Manöver ist glattes Wasser, da man bei Wellengang nur erschwert cutten kann.

Anfänger

Die einzige wirkliche Hürde ist der Start. Sobald dieser einmal geglückt ist, findet man sich rasch am Board zurecht. Auch für Nicht-Boardsportler ist es leicht erlernbar. Am Besten sucht man eine Wasserskischule oder einen Wasserskilift auf, oder noch besser man nimmt an einem Wakeboard Camp teil.

Wakeboard.ag Camps

In Österreich gibt es mit den Wakeboard.ag Camps eine ganze Tour durch die schönsten Wakeboardzentren des Landes. Die Camps haben sich auch schon weit über die Grenzen Österreichs herumgesprochen und einige zahlreiche Talente hervorgebracht, wie etwa die mittlerweile 2-fache deutsche Meisterin Mari Sandner aus München. Jährlich kommen über 140 Teilnehmer aus ganz Europa um von den internationalen Top Coaches unterrichtet zu werden.

Als Coaches fungieren Top Rider aus Österreich und der Internationalen Wettkampfszene. Darunter auch Weltklassefahrer aus Australien, den USA oder Deutschland. www.wakeboard.ag

PR – WAKEBOARD AUSTRIA | Michael Krikula | +43 676 88400 5556 | office@querfahrt.at

3. Stellenwert Wakeboard

Gefördert durch intensive Fernsehberichterstattungen hat Wakeboarden in den USA bereits einen großen Stellenwert erreicht und gilt als die am schnellsten wachsende Trendsportart. Vor allem das Wakeboarden am Boot ist durch die Vielzahl der Seen und die unkomplizierte Handhabung, sein Boot überall ins Wasser lassen zu dürfen, sehr populär. Mit der Aufnahme in die amerikanischen X-Games, dem weltgrößten Extremsportevent erreichte Wakeboarden seine heutige Akzeptanz. In Europa ist aufgrund der strengeren behördlichen Auflagen für Motorboote in Seen, das Wakeboarden am Boot deutlich kleiner. Dafür hat sich mit der großen Dichte an Wasserskiliften eine eigene „Cable“ Szene gebildet, die von Jahr zu Jahr rasant wächst und es vielen jungen Leuten ermöglicht, in den Sport einzusteigen. Von den Medien und der Sportartikelindustrie ist Wakeboarden längst als attraktive Trendsportart entdeckt worden.

Weltweit gibt es rund 100 Liftanlagen und jährlich werden es mehr. In Amerika setzt der Trend zum Lift gerade erst ein. Auch exotische Destinationen wie Südafrika, Thailand, Manila und Australien haben das Potential erkannt und sind beliebte Reiseziele der Wakeboarder im Winter.

4. Wakeboarden in Österreich

1997 fanden die ersten Wakeboard Wettkämpfe in Österreich statt. Mit der Austragung einer jährlichen Cable und einer Boots Staatsmeisterschaft seit 1998 wechselten viele Wasserskifahrer in die neue Szene. Einer der Pioniere ist der heute noch aktive Stefan Aichholzer aus Klagenfurt. Der zweite große Brocken an neuen Wakeboardern entstammt der Snowboard und Skateboard-Szene. Die Verwandtheit der Tricks, des Lifestyles und der Bekleidung zeigt deutlich, dass Wakeboarden vielmehr dem Boardsport-Sektor denn dem Wasserski angehört.

4.1. Wakeboard Hotspots Lift

In ganz Österreich gibt es fünf Liftanlagen, den jetlake in Feldkirchen a. d. Donau, Asten Au-See, Schwarzensee bei Graz, Donauinsel in Wien und neu den Wakepark Planksee.

jetlake Feldkirchen a.d. Donau (OÖ)

Österreichs innovativste Wasserski und Wakeboardanlage wird vom Profi Wakeboarder Stefan Kastner betrieben. Der jetlake ist für Anfänger wie Profis bestens geeignet, mit Leihmaterial, Shop, Sauna, schöner Liegewiese und Österreichs erstem vollständigen Obstacle Park. Der jetlake ist mittlerweile zum Treffpunkt und Trainingszentrum internationaler Wakeboardgrößen geworden und die Heimat von Österreichs bestem Mann am Cable Daniel Fetz.

Wakepark Planksee (ST)

Im Jahr 2009 vom Wakeboard Profi Hermann Paulitsch neu aufgebaut ist der Planksee der jüngste und mit Abstand modernste Cable Österreichs. Sechs Masten sorgen für kurze Distanzen zwischen den Umlenkrollen und große Kurvenwinkel. Das hilft Anfängern wie Profis die Kurven leichter zu meistern und mehr Höhe für die Sprünge zu bekommen.

Wakeboardlift Donauinsel (W)

Auch hier wurde in den letzten Jahren sehr viel umgebaut und für die Wakeboarder geschaffen. Im Frühjahr 2010 wurde der Lift erhöht um dem neuen internationalen Standard zu entsprechen. Auch die Gastronomie wurde komplett saniert und bietet den Wienern ein perfektes Feierabendprogramm.

Asten Au-See (OÖ)

Im Jahr 2009 komplett umgebaut bietet der Au-See nun sehr viel für Architekturfans. Ein Start- und Clubhaus aus Sichtbeton, clever geplant mit Umkleiden und allem was so dazu gehört, erwartet die Gäste. 2010 wurde auch der Obstaclepark komplett erneuert.

Schwarzlsee Graz (ST)

Mitten im Herzen des Schwarzl Freizeitentrums steht seit vielen Jahren der Wasserskilift auf dem schön angelegten Badensee und bietet Naherholung und Action für viele Grazer.

4.2. Wakeboard Hotspots Boot

Döbriach am Millstättersee

Direkt im Strandbad Sittlinger am Ostufer hat sich Österreichs derzeit erfolgreichste Wakeboard Community quasi aus dem Nichts entwickelt. Angesichts der immer perfekten Wasserbedingungen eine logische Konsequenz. Für blutige Anfänger steht ein zweites Boot mit Tower neben dem richtigen Wakeboardboot zur Verfügung. Heimat des Junioren-Europameisters Dominik Hernler.

Mondsee

Mit dem Monopol des einzigen Wakeboardbootes am See und sehr guten Wasserbedingungen (glatt) zählt die Wasserskischule in Mondsee zu den traditionsreichsten Wakeboard Spots des Landes.

Juniorchef Max Mörtl ist einer der Österreichischen Pioniere und wurde erst 2004 zum ersten Mal als Dauerstaatsmeister abgelöst.

Gmunden am Traunsee

Bietet gleich zwei Wakeboardspots nebeneinander. Neben dem etablierten Gmunderer Club hat sich eine zweite Community rund um die engagierte KGB Company gebildet. Mit eigenem Shop, Wakeboardschule und einem Mastercraft X-Star Boot sind Wakeboarder besten bedient. Einziger Wermutstropfen, der Traunsee zählt zu den kältesten Gewässern des Landes.

Donau

Die Donau ist natürlich kein See, bietet aber trotzdem immer wieder gute Bedingungen. Zahlreiche Clubs und Schulen haben sich entlang der Donau vor allem zwischen Marbach und Linz angesiedelt. Darunter der Verein in Ybbs, Definitiv Orange bei Amstetten und die Wakesharks in Marbach.

Fetzysworld in Steyregg (OÖ)

Wakeboardprofi Daniel Fetz hat sich den zweiten See der Wasserskifahrer im Bundesleistungszentrum Steyregg am Salmsee unter den Nagel gerissen und ein perfektes Trainingszentrum errichtet. Der Bootspot bietet neben den genialen Wasserbedingungen auch einen A-Frame Slider.

5. Wettkämpfe

Seit der Neustrukturierung der Sparte Wakeboard im Frühjahr 2004 wurde dem Österreichischen Wakeboarden neue, einzigartige Impulse gegeben. Der Austrian Wakeboard Cup mit meistens acht verschiedenen Stationen am Boot und Lift wurde initiiert. Dem Austrian Wakeboard Team wurden ganz neue Trainingsmöglichkeiten zuteil und mit den Wakeboard.ag Camps hat jeder der Lust hat die Möglichkeit, Wakeboarden von den besten internationalen Boardern zu erlernen.

Seit der Wakeboard EM 2004 fand die internationale Wettkampfszene drei Jahre in Folge mit Österreich einen fixen Standort für hochkarätige Events. Die EM 2004, World OPEN'05 und die WM 2006, alle am jetlake Cable in Feldkirchen (OÖ), machten Wakeboard-Bewerbe in Österreich zum Maß aller Dinge.

Neben den Welt und Europameisterschaften jeweils am Lift und Boot gibt es einen Worldcup am Boot sowie eine World Cable Wakeboard Tour mit jeweils vier Stopps pro Jahr.



Presse Kontakt Wakeboard Austria:

QUERFAHRT – kommunikation & distribution

Michael Krikula

+43 676 88400 5556

office@querfahrt.at

Weitere Infos: www.wakeboard.ag

PR – WAKEBOARD AUSTRIA | Michael Krikula | +43 676 88400 5556 | office@querfahrt.at

